

STRALSUNDER PRÖPSTIN HELGA RUCH AUS DEM DIENST VERABSCHIEDET

„Du bist kirchliches Urgestein hier in Pommern“

■ **(pm) Stralsund.** Pröpstin Helga Ruch wurde am Sonntag (22. Mai) während eines Gottesdienstes in der Marienkirche von ihrem Dienst als Pröpstin im Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis durch Bischof Tilman Jeremias entpflichtet. „Du bist kirchliches Urgestein hier in Pommern und nun auch schon sehr lange leitend unterwegs. Sehr selbstverständlich bist du als Frau diesen Weg gegangen in einer lange männerdominierten Kirche. Du hast mit deiner klaren, entschiedenen Art gezeigt, dass du leiten willst und kannst und warst dadurch auch Mutmacherin für andere Frauen“, sagte der Bischof in seiner Ansprache.

In den Mittelpunkt ihrer Predigt hatte Helga Ruch zuvor einen Text aus dem elften Kapitel des Lukasevangeliums gestellt, in dem es um die Bedeutung des Betens geht. Beten sei das Atmen der Seele, so Helga Ruch. „Gebet ist der erste und vornehmste Auftrag von Kirche, ob es sich nun um die sonntägliche Fürbitte, Friedensgebete, das Lob Gottes im



Bischof Tilman Jeremias entpflichtete die Pröpstin von ihrem Dienst als leitende Theologin im Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis. Helga Ruch gab als Zeichen dafür das pröpstliche Amtskreuz zurück. Foto: kirche-mv.de / Daniel Vogel

Lied und in der Musik oder anderes handelt, das eine Form von Gebet ist. Dass wir beten können, ist nicht nur auf uns als Christen beschränkt, sondern verbindet uns mit allen anderen Menschen.“ Eine Erkenntnis aus dem zitierten Bibeltext sei für sie, dass nur derjenige wirklich geben könne,

der um seine eigene Bedürftigkeit weiß. Die Feststellung, dass es uns oft am Nötigsten fehle, sei die Voraussetzung dafür, um erleben zu können, was es heiße, beschenkt zu werden und selbst schenken zu können. „Wenn ich auf meinen eigenen Weg als Pastorin in der Gemeinde, im Superintenden-

ten- und Propstamt zurückblicke, dann waren es genau die Erfahrungen der eigenen Bedürftigkeit, die letztendlich fruchtbar waren. Die ersten nicht einfachen Schritte mit Personaldebatten und Arbeitsrechtsstreitigkeiten etwa – wenn da nicht ein Kreiskirchenrat gewesen wäre, der mir unauffällig den Rücken gestärkt hätte... Theologische Kämpfe in Struktur- und Leitbildprozessen, die andauernde Frage nach dem richtigen Weg, verbunden mit allen Zweifeln und Unsicherheiten, wenn es da nicht hin und wieder den klaren Zuspruch gegeben hätte: Lasst euch dennoch nicht auseinanderdividieren, bedenkt, dass ihr trotz allem eine Familie Gottes, eine Kirche seid... Situationen, in denen sich in mir das Gefühl breit machte: Du bist dem Ganzen nicht gewachsen, wenn da nicht immer wieder gekommen wäre: Aber Ich habe dich berufen und bei Mir ist alles, was du brauchst...“ Zur der von Helga Ruch beschriebenen eigenen Bedürftigkeit zählte sie auch die Erkenntnis,

sich selbst nicht zu wichtig zu nehmen und getrost darauf zu vertrauen, dass da sein wird, was wir brauchen, weil der Vater im Himmel da ist. „Und es ist Seine Kirche, für die Er sorgen wird in all ihrer Bedürftigkeit. Es ist Seine Welt, die Er nicht allein lassen wird, auch wenn es manchmal den Anschein hat. Darauf lasst uns vertrauen, heute und immer: Jeder nämlich, der bittet, empfängt, und wer sucht, wird finden, und wer anklopft, dem wird geöffnet.“

Mehr als 280 Vertreterinnen und Vertreter aus den Kirchengemeinden der Propstei Stralsund, aus dem gesamten Kirchenkreis, aus der pommerschen Kirchenkreissynode und aus dem Kirchenkreisrat, aus dem benachbarten Kirchenkreis Mecklenburg, aus der Nordkirche, der Hansestadt Stralsund sowie Freundinnen, Freunde und Wegbegleitende waren in die St. Marienkirche gekommen, um ihrem Dank für das gute Miteinander und für das langjährige engagierte Wirken der Pröpstin Ausdruck zu verleihen.

GESCHICHTE IN DER MITTAGSPAUSE

Im Stralsunder Museumshaus

■ **(zas) Stralsund.** „Herespaiziert!“ heißt es im Juni jeweils Dienstags und Donnerstags zur Mittagszeit im Stralsunder Museumshaus. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des STRALSUND MUSEUM laden an neun Terminen zu einer 30-minütigen, persönlich gehaltenen Führung durch das 700 Jahre alte Kaufmanns- und Krämerhaus in der Mönchstraße 38 ein. Der lockere gemeinsame Rundgang und der Austausch stehen im Vordergrund, nicht die Wissensvermittlung. Das Format ist unkompliziert und passend für eine kurzweilige Mittagspause. Der Eintritt ist frei, eine kleine

Spende erwünscht. Das Museumshaus befindet sich nur wenige Meter vom Katharinenkloster in der Mönchstraße 38. Das von der Stiftung Denkmalschutz restaurierte Haus bietet einen einzigartigen Blick hinter die Kulissen und eine Zeitreise zugleich. Vor allem die Krämer und Kaufleute der Hansezeit, aber auch spätere Bewohner haben ihre Spuren hinterlassen. Beim Aufstieg von der Diele in das erste Obergeschoss fällt ein in die Wand gemauerter Löwenkopf aus Sandstein auf. Es handelt sich dabei um eine Kaminwanne aus dem 17. Jahrhundert. Sogar Staub und Ruß in der so-

genannten Schwarzküche wurden konserviert. Ein sehenswertes Beispiel historischer Wohn- und Einrichtungskultur ist die Hübsche Stube. Beachtenswert sind die kunstvollen Tapeten, Fragmente von Rankenmalereien oder die barocke Wohnwand mit einem ausklappbaren Kontortisch. Funde und Lebensspuren, die bei der Sanierung zum Vorschein kamen wurden mit Einrichtungsgegenständen aus der Museumssammlung kombiniert. Besonders eindrucksvoll: Das original erhaltene hölzerne Aufzugsrad unter dem Spitzboden verteilte bereits zur Hochzeit der Hanse Säcke und Fässer von der Diele per Seilaufzug auf die Speicherböden.

Das Museumsteam freut sich auf den persönlichen Kontakt zu Einwohnern und Gästen Stralsunds und der Region. „Gerade der persönliche Austausch liegt uns am Herzen. Er kam im Zuge der Pandemie viel zu kurz“, freut sich Dr. Marlene Heun auf den Auftakt.

Am Donnerstag den 2. Juni um 12.30 Uhr führt die Museumsdirektorin selbst. Weitere

Termine bestreitet das Museumsteam im Wechsel. Die jeweiligen Museumsmitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind offen für Fragen und Anregungen. Man sei gespannt, welche Ideen die Stralsunderinnen und Stralsunder für ihr Museum haben.

Eine telefonische Anmeldung unter 03831-253600 oder per E-Mail museum@stralsund.de wird empfohlen, denn der Rundgang durch das verwinkelte, denkmalgeschützte Gebäude ist nur in kleinen Gruppen von maximal 15 Personen sinnvoll.

Worship plus in der Auferstehungskirche

■ **(zas) Lindenallee.** Der etwas andere Gottesdienst am Sonntag 29.5. von 17.00 - 19.00 Uhr. FHC Stralsund lädt ein zu einem Gottesdienst mit Schwerpunkt Musik und Gebet. Ist es heute noch möglich, Gott zu erleben, seine Berührung zu erfahren, die heilende Auswirkungen auf die Seele und den Körper hat? Hierfür soll an diesem Abend Raum sein. Alle Neugierigen sind herzlich willkommen in der Auferstehungskirche in der Lindenallee 35 in Stralsund-Grünhufe.



Das Museumshaus im Schnitt vom Keller bis zum Dachboden.

Grafik: Stralsund Museum